



Der Oktober war für unsere Vereinsmitglieder äusserst interessant.

Wir besuchten das Dendrochronologie-Labor des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern. Es befindet sich im idyllischen von-Rütte-Gut am See in Sutz, gleich gegenüber von Twann und Tüscherz.

Der Dendro-Spezialist Matthias Bolliger schilderte uns sehr anschaulich und gut verständlich, was die Holzpfähle alles über die sogenannte Pfahlbauzeit verraten. Es ist weit mehr als das Jahr, wann ein Baum gefällt wurde. Die Dendrochronologie gibt zum Beispiel auch Informationen über die damalige Waldwirtschaft und das Klima.

Ebenso interessant war der anschliessende Besuch in der archäologischen Tauchbasis. Dabei haben wir einen Eindruck bekommen, was für eine zeitraubende und anstrengende Arbeit dahintersteckt, um Fundstellen im See zu dokumentieren und zu sichern.



Wir bedanken uns nochmals herzlich für die ausgezeichneten Informationen und Erklärungen sowie für die Gastfreundschaft von Matthias Bolliger und dem Team des ADBE.

Fast so nass wie die Unterwasser-Archäologinnen wurden wir an unserem Stand an der Trüetele 2026, am Twanner Weinfest. Vor allem am Sonntag goss es den ganzen Nachmittag wie aus Kübeln.



Glücklicherweise hatte Annelise Zvez das Pfahlbaumuseum Irlet mitsamt dem Hausgang am Samstag und Sonntag geöffnet. So konnten wir den Brotbackofen und die Zeichnungstische für die Kinder im Trockenen halten. Bis zum 15. November werden wir die eingegangenen Kinderzeichnungen prämiieren – wir haben einige sehr gelungene Werke erhalten!



Trotz dem miesen Wetter gab es immer wieder Besucherinnen und Besucher, die sich das Pfahlbaumuseum erklären liessen. Nicht zuletzt interessierten sich viele für die ausgestellte Pfahlbauliteratur des Bieler Sammlers Peter Fasnacht.

Kleine und grosse Besucher verzierten einen Teigling mit Kräutern, Nüssen oder Beeren und buken sich so ihr eigens Pfahlbaubrötchen in unserem Backofen.

Oder sie kauften die fruchtig-knusprigen Powerballs – so quasi ein Säckli mit neolithischen Pralinés.

Sehr beliebt war auch der heisse Tee aus herbstlichen Kräutern. Kaum jemand erriet, dass in der Teemischung auch Brombeerblätter und Brennnesseln für das würzige Aroma sorgten.



Verein Pfahlbau-Welterbestätte Twann

info@pfahlbau-welterbestaette-twann.ch

Vor allem aber lohnten sich die guten Gespräche am Stand.

Viele Trüelete-Besuchende hörten zum ersten Mal, dass Twann nicht bloss guten Wein hat, sondern dass hier auch das älteste Brot Europas gefunden wurde.

Am Stand konnte man eine kleine und schwarze Replik davon unter einer Glasglocke bewundern.

So ist es unserem Team am Stand wiederum gelungen, Twann als UNESCO-Welterbe etwas bekannter zu machen.

Herzlichen Dank dem ganzen Trüelete-Team, das mit heiterer Gelassenheit und guter Laune dem Wetter getrotzt hat. Euer Einsatz und eure Begeisterung für die Pfahlbaukultur und Twann ist und bleibt ansteckend!

info@pfahlbau-welterbestaette-twann.ch

Mehr Informationen unter www.pfahlbau-welterbestaette-twann.ch